



Der Keller des einstigen Wohnhauses beheimatet auch heute noch Hans-Ruedis Eisenbahnreich.

Von Hans-Rudolf Lüthy (Text)
und Bruno Kalberer (Text und Fotos)

Freude und Begeisterung für die Eisenbahn und fürs Modellbahnhobby zu entfachen, sie bei der nachkommenden Generation entstehen zu lassen, gehört unbestritten zu den vornehmsten Zielen derer, die Willens sind, unser gemeinsames Steckenpferd auch zukünftig lebendig zu erhalten. Dabei stellen sich automatisch einige Fragen über das Wie, Wer, Wo oder Womit. Fragen, denen auch die LOKI und ihr Vorgängermagazin während mehr als dreieinhalb Jahrzehnten in zahllosen Beiträgen nachgegangen sind. All diese Geschichten versuchten jeweils, Antworten auf diese Fragen zu geben. Herausgekommen, etwas vereinfacht gesagt, ist dabei die Erkenntnis, dass es DAS Rezept nicht gibt, jedoch unzählige absolut richtige und auch funktionierende Hinweise darauf, wie Menschen begeistert werden können.

Mit dem folgenden Beitrag soll ein weiterer Einblick in ein von Eisenbahn und Modellbahn stark geprägtes Leben gewährt werden. Bei Hans-Rudolf Lüthy, unserem Akteur stehen dabei nicht modellbauerische Höchstleistungen oder raffinierteste High-tech-Konstruktionen im Vordergrund. Nein, es geht hier um die pure Lust und Freude, sich mit Modellbahn zu beschäftigen und

diese für sich und sein Umfeld sicht- und erlebbar zu machen. Am besten wird diese authentische Art, die eigenen Erlebnisse, und Erinnerungen mit der Hilfe von Modellbahn darzustellen am Beispiel von Hans-Ruedis «Meinisberg-Bahn», einer schmalspurigen Fantasiewelt in der Baugröße 0, wo vieles aus seinem Leben in Form von kleinen Szenen seinen Niederschlag gefunden hat. Doch halten wir uns an Authen-

tizität und lassen Hans-Ruedi Lüthy gleich selbst zu Worte kommen. Ausgelöst übrigens durch den Tag der Modelleisenbahn am 2. Dezember 2015, organisiert durch den Bundesverband deutscher Modelleisenbahner (MOROP) und dem TV-Moderator Hagen von Ortloff (Eisenbahn-Romanistik), welche ihm den Anstoß gaben, seine vergangenen 70 Jahre als angefressener Modelleisenbahner zu erzählen.



Der Wesa-Transformator ist seit 1965 bis heute treuer Begleiter geblieben.